1. Station: Veronika reicht Jesus das Tuch

V: Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich...

Herr, Veronika, eine Frau tritt dir in den Weg zu einem kleinen Dienst.
Dies ist keine "Dienst-Leistung"!
Sie tut es spontan ohne Menschenfurcht.
Ein Einfall der aus Liebe kommt.
Ein Zeichen für ein ganz einfaches Verstehen
und menschliches Begreifen deiner ausweglosen Situation.
In solchen kleinen Zeichen ist die wahre Kraft,
die das Leid ertragen hilft...
Sie tragen dein Zeichen, dein "wahres Bild", dein Antlitz.
Dein Antlitz, das den kleinen Dienst besiegelt,
zeigt uns, worauf es letztlich ankommt:
auf unser Da-Sein, auf die Offenheit, mit der wir Leidenden begegnen;
dass wir uns das Leid zu Herzen gehen lassen.
Echtes Mitleid jammert nicht, es fühlt sich ein,
nicht um den zu bedauern, der Leid trägt,
sondern um ihm ganz nah zu sein.
In diesen kleinen Diensten nimmst du uns an,
lässt du uns an dich heran und schenkst uns deine Nähe,
in der wir selbst zu deinem Bilde werden.
Du forderst keine großen Taten, dir genügen Kleinigkeiten.
Doch uns fallen diese Kleinigkeiten,
die sich aus dem Augenblick ergeben oft viel schwerer, als Protest- und Hilfsaktionen.
Wer dir ihm Dienen nahe komm, dem wird dein Bild vertraut, an-vertraut.
"Veronika" ist überall, wo Menschen sich im Leiden beistehen.

Wir beten gemeinsam:
Herr, der kleinste Dienst, der aus dem Herzen kommt,
wird von dir angenommen. Gib mir den Mut zum Dienen in Kleinigkeiten.
Gib mir echtes Mitleid, damit mir einfällt,
worauf es augenblicklich ankommt und wie ich meine Liebe zeigen kann.
Jesus, Heiland und Erlöser,
erbarme dich über uns und über die ganze Welt.
Gedenke deiner Christenheit und führe zusammen, was getrennt ist. Amen